



148. Delegiertenversammlung des SFV

Protokoll

Samstag, 4. Juni 2016, Rheinfelden AG

Vorsitz: Laurent Wehrli, Zentralpräsident, Glion VD

Protokoll: Walter Pfammatter, Stv. Direktor SFV, Gümligen

Simultanübersetzung: Julia Zelm, Clama AG, Schwarzenburg
Claude Bruchez, Clama AG, Schwarzenburg

Anwesend:	Stimmberechtigte Delegierte	141
	Absolutes Mehr	71
	Delegierte ohne Stimmausweis	0
	Mitglieder Artikel 3	6
	Gäste	54
	Zentralvorstand	5
	Personal Geschäftsstelle	12
	Begleitpersonen / Delegationen	11
	Total Anwesende	229

Traktanden

Appell

1.	Protokoll der Delegiertenversammlung vom 13. Juni 2015 in Saignelégier	8
2.	Genehmigung Jahresberichte	
2.1	Jahresbericht des Zentralvorstandes	9
2.2	Jahresbericht der Präsidentenkonferenz	12
2.3	Bericht der Geschäftsprüfungskommission	14
3.	Abnahme der Jahresrechnung pro 2015	16
	Bericht der Revisionsstelle mit Décharge-Erteilung	17
4.	Mitgliederbeiträge pro 2017	
4.1	Verbandskasse (neues Beitragsmodell, neue Beiträge)	17
4.2	Hilfskasse (unveränderter Ansatz)	19
5.	Genehmigung des Budgets 2017	20
6.	Mutationen im Mitgliederbestand	20
7.	Wahlen	
7.1	Wahl eines Mitglieds in den Zentralvorstand	20
7.2	Wiederwahl Mitglieder des ZV SFV	21
7.3	Wiederwahl des Präsidenten	21
7.4	Wahl eines Mitglieds in die GPK	21
7.5	Wahl der Revisionsstelle für das Geschäftsjahr 2017	22
8.	Anträge der Mitglieder	22
9.	Ehrungen	22
10.	Verschiedenes	23
10.1	SFV-Delegiertenversammlung 2017	27

Eröffnung / Begrüssung

Die Versammlung beginnt mit der traditionellen Fahnenübergabe – die Delegation der jurassischen Feuerwehrleute übergibt die Verbandsfahne an die internationale Fahndelelegation der Feuerwehr Rheinfelden.

Zentralpräsident Laurent Wehrli hat heute Geburtstag. Deshalb wird er von seinen Feuerwehrkameraden mit einem gesungenen „Happy Birthday“ überrascht. Laurent Wehrli: „Das war nicht im Drehbuch. Aber wie immer Feuerwehr und Überraschung sind Synonyme! Vielen Dank, liebe Kameraden!“

Zentralpräsident Laurent Wehrli heisst Delegierte und Gäste in Rheinfelden herzlich willkommen. Er dankt den örtlichen Verantwortlichen der Feuerwehr Rheinfelden unter dem Kommando von Gebhard Hug und dem OK-Präsidenten Lukas Dickmann für die Organisation der DV 2016.

Der Zentralpräsident übergibt anschliessend das Wort an Franco Mazzi, Stadttammann von Rheinfelden.

Franco Mazzi erklärt:

(Wortlaut)

*Sehr geehrter Herr Zentralpräsident Laurent Wehrli
Sehr geehrte Damen und Herren*

Ich heisse Sie alle im Namen der Stadt und der Feuerwehr Rheinfelden ganz herzlich willkommen bei uns hier in der Nordwestschweiz an der Grenze zu Deutschland und zum nahen Frankreich. Wir haben Laurent Wehrli zum Geburtstag gratuliert. Wir haben nicht über sein Alter gesprochen. Ich habe ihm ein Geschenk mitgebracht; es ist eine Schokolade aus unserer Confiserie Graf und die hat mindestens 51 Haselnüsse drin.

Ich begrüsse Sie auch im Namen der Stadt. Wir sind stolz und freuen uns, dass Sie heute Ihre Delegiertenversammlung in Rheinfelden abhalten. Sie sehen auf diesem Bild, dass unsere Brücke uns verbindet mit einer Stadt auf der anderen Seite des Rheins, die ebenfalls Rheinfelden heisst. Es ist Rheinfelden-Baden. So wie unsere Feuerwehren sehr eng zusammenarbeiten, so arbeiten auch die beiden politischen Rheinfelden sehr stark zusammen. Ich freue mich sehr, dass heute Oberbürgermeister Klaus Eberhard und der Feuerwehrkommandant von Badisch-Rheinfelden ebenfalls unter uns sind und damit die Verbundenheit zeigen. Danke!

Wir sind in Rheinfelden sehr international. 31% der 13'200 Einwohner sind aus ausländischen Nationen aus über 90 Ländern. Viele Grenzgänger aus Deutschland und Frankreich sorgen mit dafür, dass an rund 7000 Arbeitsplätzen in Rheinfelden gut gearbeitet wird.

Zu unserer Geschichte: Bis 1803, fast 400 Jahre lang, war Rheinfelden – beide Seiten des Rheins – Teil von Österreich. Sie können das heute noch sehen: Das oberste Wappen an unserem Rathaus ist heute noch das Wappen Österreichs. Wenn Sie dann als überzeugter Schweizer in den Rathaushof gehen, stellen Sie ein schönes Fresko fest, das die Schlacht bei Sempach zeigt. Da war Rheinfelden dabei, und zwar auf österreichischer Seite und haben verloren. Es ist unser Zeichen der Dankbarkeit der Schweiz gegenüber,

dass wir jetzt Teil dieses Landes sind und dass wir seither keinen Krieg mehr erdulden mussten.

Wir sind aber immer schon sehr stark vernetzt gewesen zu den Städten aus der Schweiz. Insbesondere zu den Zähringerstädten Thun, Bern, Murten, Freiburg und Burgdorf. Sowie sechs Städte in Deutschland. Zumindest in den Jahren 1070 bis 1218 hatten wir eine gemeinsame Geschichte als Teil des Zähringerreiches.

Das hier ist ein spannendes Bild. Es zeigt nämlich deutlich, dass man in Rheinfelden, um den Überblick über alles zu haben, idealerweise Mitglied der Feuerwehr ist. Ich bin nicht Mitglied der Feuerwehr, aber Sie sehen an diesem Schatten, dass unsere Feuerwehr mich mitfahren liess im Korb der neuen ADL, so dass ich auch von mir behaupten kann, ich habe einigermaßen den Überblick über Rheinfelden. Übrigens, wenn es bei Ihnen schneit und gefriert, dann kämpft der Werkhof Ihrer Gemeinde sehr wahrscheinlich mit Rheinfelder Salz gegen das gefährliche Eis auf Ihren Strassen. Wenn es Sie im Rücken zwickt, kommen Sie nach Rheinfelden, um in den Solebädern zu baden und Sie werden gesund - höchstwahrscheinlich. Wenn Sie gesund sind, so kommen Sie nach Rheinfelden, um zu baden, so bleiben Sie gesund. Wenn Sie vom Solebaden, vom Salz, Durst haben, so löschen Sie den Durst mit Feldschlösschen, dem Bier aus der 140 Jahre alten Brauerei, wie aus der Werbung „das beliebteste Schloss der Schweiz“.

Unseren Feuerwehrverantwortlichen danke ich dafür, dass sie diese DV nach Rheinfelden gebracht und so mustergültig organisiert haben. Ihnen allen möchte ich einen guten Aufenthalt wünschen. Und kommen Sie wieder nach Rheinfelden! Wir haben 2016 den berühmten Wackerpreis erhalten und wir haben unsere Stadt deshalb besonders hübsch gemacht. Danke fürs Zuhören. Ihnen allen einen guten Tag. Heute ist Rheinfelden eine Feuerwehrstadt.

Zentralpräsident Laurent Wehrli dankt Franco Mazzi für das herzliche Willkommen im schönen Rheinfelden.

Sodann begrüsst der Zentralpräsident die Gäste sowie die folgenden Persönlichkeiten:

- Corina Eichenberger, Nationalrätin und Präsidentin PKF
- Walter Jucker, Stadtrat aus Rheinfelden
- Klaus Eberhardt, Oberbürgermeister Rheinfelden-Baden
- Feuerwehrkommandant Dietmar Müller, Rheinfelden-Baden
- Benno Bühlmann, Direktor BABS
- Bernhard Fröhlich, Präsident Instanzenkonferenz FKS
- Beat Müller, Generalsekretär FKS
- Peter Frick, Präsident SFIK
- Dr. Urs Graf, Direktor AGV
- Urs Ribi, Feuerwehrinspektor AGV
- Brigadier Peter Candidus Stocker, Kommandant Lehrverband Genie und Rettung
- Josef Boutellier, Ehrenpräsident Aargauischer Feuerwehrverband
- Anita Tenhagen, Vizepräsidentin Schweiz. Samariterbund
- Regina Gorza, Zentralsekretärin Schweiz. Samariterbund

Als weitere Gäste nehmen an der DV teil:

- Adrian Bertschi, Vizepräsident KVAS
- Eduard Herzog, Ausbildungschef AMB
- Walter Jucker, Stadtrat
- Edgar Strub, Gast OK
- Alexander Basler, GPK
- Simon Beerli, GPK
- Bruno Bider, GPK
- Marcel Biland, afkp
- Gottfried Buob, Ehrenmitglied SFV
- Jean-Marc Delesderrier, ehem. ZV SFV
- Dr. med. Christian Hug, Kommission HIKA SFV
- Martin Erb, SZSV
- Roland Fuchs, Ehrenmitglied SFV
- Andreas Gantenbein, GPK
- Peter Gautschi-Steiner, afkp
- Urs Genhart, SFIV
- Patricia Gisler, afkp
- John Glettig, SFIV
- Ephrem Gsponer, Ehrenmitglied SFV
- Paul Hungerbühler, Ehrenmitglied SFV
- Ulrich Jost-Übersax, ehem. GS SFV
- Rolf Kleiber, Ehrenmitglied SFV
- Rolf Kramer, afkp
- Thomas Lusetti, Mitglied Anlageausschuss
- Karl Meier, Ehrenmitglied SFV
- Ernst Müller, Ehrenmitglied SFV
- Stefan Oeschger, HFRB
- Beat Obrist, afkp
- Renato Quadranti, Ehrenmitglied SFV
- Jann Rehli, HFRB
- Roger Rotzetter, Ehrenmitglied SFV
- Beda Sartory, Ehrenmitglied SFV
- Martin Sax, afkp
- Arthur Schmid, afkp
- Peter Stämpfli, Stämpfli Publikationen AG
- Simon Starkl, Ausbildungschef IPH
- Heinz Thomann, afkp
- Peter Tschümperlin, BAZL
- Thomas Wille, Mitglied Anlageausschuss
- Peter Wullschleger, Präsident VSBF
- Barbara Wyssbrod, GPK
- Simon Zumstein, Vize-Präsident VSBF

Die Versammlung begrüsst die 12 Ehrenmitglieder des SFV, 2 Ehrenmitglieder der SFIV sowie die Mitglieder der GPK und der HIKA sowie eine Delegation von sieben Personen der ehemaligen Kantonalpräsidenten, die mit ihrer Anwesenheit zeigen, dass sie den Interessen des SFV und damit den Anliegen der Feuerwehren in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein stets verbunden sind und bleiben.

Wehrli weiter: Nun aber gilt es endlich all jene zu begrüßen, die hier am wichtigsten sind, die Delegierten unserer Mitglieder, die sich eingefunden haben, um über die Geschicke unseres Verbandes zu entscheiden. Danke, dass Ihr gekommen seid und vergesst nicht, im Räderwerk Feuerwehr ist jedes Rädchen wichtig und jeder Ablauf matchentscheidend. Und auch die DV des SFV leistet ihren Teil dazu, dass die Feuerwehren in der Schweiz gut funktionieren.

Entschuldigungen sind eingegangen von:

- Claude Berger, ehem. GS SFV
- Jean-Luc Berney, Ehrenmitglied
- Roland Brogli, Regierungsrat
- Pascale Bruderer-Wyss, Ständerätin
- Heinz Büchi, SFIV
- Köbi Büchler-Giger, Nationalrat
- François Cardinaux, Kommission HIKA SFV
- Michel Cattin, Ehrenmitglied SFV
- Damian Keller, Verwaltungsratspräsident AGV
- Bruno Diethelm, SFIV
- Beat Flach, Nationalrat
- Sylvia Flückiger, Nationalrätin
- Andreas Flückiger, Leiter AMB
- Urs Furrer, ehem. ZV SFV
- Pierre Gabioud, Ehrenmitglied SFV
- Fritz Ganath, afkp
- Kurt Gasser, afkp
- Ida Glanzmann, Nationalrätin
- Karl Graf, ehem. ZV SFV
- Hansueli Grossniklaus, SFIV
- Hans Gyr, afkp
- Dr. Hans Hess, SR PKF
- Marcel Heutschi, SFIV
- Susanne Hochuli, Regierungsrätin
- Ernst Hofmeier, Ehrenmitglied SFV
- Walter Keller, ehem. ZV
- Alois Kreienbühl, afkp
- Renato Lampert, GPK
- Michael Leupold, Kapo AG
- Werner Luginbühl, Ständerat
- Carl Marchand, Kommission HIKA SFV
- Beat Mauron, SFIV
- Manfred Mesmer, Ehrenmitglied SFV
- Ernst Meyer, Ehrenmitglied SFV
- René Müller, Stabchef KFS
- Alexander Krethlow, Generalsekretär RK MZF
- Rolf Neuenschwander, Kommission HIKA SFV
- Giorgio Ortelli, ehem. ZV SFV
- Willi Pfefferli, Ehrenpräsident SFV

- Roland Ryff, Ehrenmitglied SFV
- Roland Schneitter, afkp
- Pirmin Schwander, NR PKF
- Josef Signer, Ehrenmitglied SFV
- Werner Stadelmann, ehem. ZV
- Herbert Strebel, Grossrat AG
- Othmar Trinkler, SFIV
- Hans-Rudolf Trösch, SFIV
- Angelo Umberg, SFIV
- Peter Von Ah, afkp
- Erich von Siebenthal, NR PKF
- Erich Voruz, NR PKF
- Jvan Weber, Ehrenmitglied SFV
- Peter Wehrli, Grossrat AG
- Raymond Wicky, Ehrenmitglied SFV
- Walter Wobmann, NR PKF
- Lorenz Zberg, afkp

Der Präsident leitet über zum Gedenken an all jene, die den Kreis der Feuerwehrleute verlassen mussten.

Der Tod ist nicht das Ende, nicht die Vergänglichkeit, der Tod ist nur die Wende, Beginn der Ewigkeit.

Allen uns nicht gemeldeten Feuerwehrleute, die im vergangenen Jahr für immer von uns gegangen sind, wollen wir für immer gedenken. Wir danken ihnen allen für alles, was sie im Dienste der Sicherheit geleistet haben.

Die Versammlung erhebt sich.

Der Zentralpräsident dankt an dieser Stelle dem Dudelsackspieler Martin Hasenfraz für die würdevolle Umrahmung der Totenehrung. Hasenfraz erlitt 2010 bei einem Familienausflug einen Herzstillstand. Dank einer 23-minütigen Reanimation durch eine zufällig anwesende Krankenschwester und einiger Feuerwehrleute entschloss er sich anschliessend, den langgehegten Traum vom Dudelsackspielen zu erfüllen. Gleichzeitig dankt Wehrli auch der Stadtmusik Rheinfelden für ihre Begleitung vor der Eröffnung der Delegiertenversammlung.

Laurent Wehrli fährt fort:

- die Einladung mit Traktandenliste und Beilagen zur heutigen Delegiertenversammlung ist ordnungsgemäss und zeitgerecht verschickt worden;
- bei Abstimmungen zu ordentlichen Geschäften ist die Mehrheit der Delegiertenstimmen massgebend ;
- Stimmenthaltungen gelten als abgegebene Stimmen (Art. 15.5);

- bei Wahlen im ersten Wahlgang ist das absolute, bei den folgenden das relative Mehr erforderlich (Art. 15.3);
- bei Wahlen und Abstimmungen wird offen abgestimmt. Mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen können geheime Abstimmungen und Wahlen verlangt werden;
- die Verhandlungen werden simultan in die französische resp. in die deutsche Sprache übersetzt.

An dieser Stelle benutzt der Zentralpräsident die Gelegenheit, Julia Zelm und Claude Bruchez für die kompetente Simultanübersetzung herzlich zu danken.

Wahl der Stimmzähler

Für die offene Abstimmung und Wahlen werden folgende Stimmzähler vorgeschlagen:

Sektor 1: René Schluchter
Sektor 2: Frédéric Voirol

Weitere Vorschläge werden nicht gemacht. Der Zentralpräsident erklärt die Vorgeschlagenen als gewählt.

Bei geheimen Abstimmungen und Wahlen wird das Wahlbüro durch die Feuerwehr Rheinfelden gestellt.

Genehmigung Traktandenliste

Der Zentralpräsident stellt die Traktandenliste zur Diskussion. Diese wird nicht bestritten. Die DV schreitet zur Abwicklung der Geschäfte gemäss Traktandenliste.

Appell

Gemäss Kontrolle sind anwesend:

- stimmberechtigte Delegierte	141
- Absolutes Mehr	71
- Delegierte ohne Stimmausweis	0
- Mitglieder Artikel 3	6
- Gäste	54
- Zentralvorstand	5
- Geschäftsstelle SFV	12
- Begleitpersonen ZV & Personal	11
- Total Anwesende	229

1. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 13. Juni 2015 in Saignelégier

Das Protokoll der Delegiertenversammlung vom 13. Juni 2015 in Saignelégier wurde in Kurzfassung in der 118 swissfire.ch Nr. 5/2016 publiziert – die vollständige Version wurde unter www.swissfire.ch veröffentlicht.

Bemerkungen zum Protokoll der letztjährigen Delegiertenversammlung werden nicht gemacht.

Zentralpräsident Laurent Wehrli lässt abstimmen. Einstimmig und mit Erheben der Stimmkarte verabschieden die Delegierten das Protokoll der DV 2015 in Saignelégier.

2. Genehmigung Jahresberichte

2.1 Jahresbericht des Zentralvorstandes

Zentralpräsident Wehrli: Über die Tätigkeit im Verbandsjahr haben wir Sie im Geschäftsbericht 2015 orientiert, der Ihnen mit der Einladung zur heutigen Tagung zugestellt worden ist.

*Sehr geehrte Damen und Herren Vertreter der Politik,
meine Damen und Herren, verehrte Gäste,
liebe Feuerwehrkameradinnen und -kameraden,
liebe Kollegen,*

Im Geschäftsbericht 2015 haben wir Sie über die verschiedenen Tätigkeiten und Aktionen des Schweizerischen Feuerwehrverbands (SFV) informiert. Ich werde somit nicht im Detail darauf eingehen, möchte Ihnen jedoch sagen – und bleibe damit meiner Gewohnheit treu, die Situation des SFV mit einem Bild aus der Luftfahrt zu beschreiben –, dass der Flug auch im Jahr 2015 insgesamt gut verlaufen ist.

Erlauben Sie mir nichtsdestoweniger, Ihnen und im Besonderen unseren Gästen die wichtigsten Aktivitäten im Rahmen unserer drei Grundprioritäten in Erinnerung zu rufen bzw. vorzustellen:

- *Als erstes möchte ich die Aus- und Weiterbildung der Angehörigen der Feuerwehr ansprechen, die wir mit dem Ziel anbieten, die uns anvertrauten Aufgaben im Dienste der Gesamtbevölkerung und im Sinne der grösstmöglichen Sicherheit aller Einsatzkräfte optimal auszuüben.*
- *Zum zweiten möchte ich auf die Vertretung der Interessen der AdF zu sprechen kommen.*
- *Abschliessend werde ich über die Entwicklung unserer wichtigsten Partnerschaften berichten.*

Die nach neuesten Lernmethoden erarbeiteten und mit modernsten Lehrmitteln, auch als Fernschulung konzipierten Kurs- und Seminarveranstaltungen stossen auf reges Interesse und sind zumeist vorzeitig ausgebucht.

Der SFV hat 2015 seine Zusammenarbeit mit der Feuerwehrkoordination Schweiz (FKS) gemäss den gemeinsam vereinbarten Kriterien und in gegenseitiger Achtung der jeweiligen Zuständigkeiten unserer beiden Organe fortgesetzt. Unsere Aufgabe besteht dabei ganz klar darin, die Stimme aller AdF – der Berufs- und

Milizfeuerwehrleute – zu sein, die sich Tag und Nacht im Dienste der Bevölkerung und der Behörden engagieren.

Bei einigen Angelegenheiten haben wir nicht den Fortschritt erzielt, den wir uns erhofft hatten. So müssen wir im Bereich der Aus- und Weiterbildung leider einräumen, dass die in den letzten Jahren initiierten Überlegungen noch nicht umgesetzt werden konnten.

Wie bereits im vergangenen Jahr angekündigt, wurde zudem ein neues Dossier mit Blick auf die Versicherungen zur Deckung der Tätigkeiten der AdF in Angriff genommen. Aus den Reihen der FKS war der Wunsch laut geworden, sich erneut mit dieser Frage, insbesondere mit der Hilfskasse des SFV, zu befassen. Hierzu wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, in der sich regelmässig Vertreter der FKS und des SFV treffen, um die richtigen Antworten und Lösungen zu finden.

Ich möchte an dieser Stelle daran erinnern, dass unsere Hilfskasse keine Versicherung ist, die im eigentlich rechtlichen Sinne aktiv wird, was sich daran zeigt, dass ihre Leistungen immer subsidiär erfolgen und sie sehr oft dort unbürokratisch Hilfe leistet, wo andere Versicherungen nicht mehr greifen. Und nicht zuletzt ist die Hilfskasse auch ein sehr konkretes Zeichen der unter uns AdF herrschenden Solidarität und Kameradschaft, Werte, die uns sehr am Herzen liegen, insofern sie ein Grundelement unseres Handelns im Dienste der Bevölkerung und der Behörden sind.

In anderen Bereichen dagegen ist es uns geglückt, gut und erfolgreich zusammenzuarbeiten, mit der Folge, dass wir bei mehreren entscheidenden Vorhaben des Bundesamtes für Strassen (ASTRA), die für die bei der Feuerwehr tätigen Fahrer und damit für die Organisation der Einsatzgruppen, insbesondere der Pikettdienste, äusserst negative Auswirkungen gehabt hätten, Verbesserungen erzielen konnten. Sehr hilfreich für uns bei solchen Themen ist das Engagement der Mitglieder der Parlamentarischen Kerngruppe Feuerwehr. Ich möchte ihnen an dieser Stelle danken, an ihrer Spitze meiner Kollegin, Nationalrätin Corina Eichenberger sowie dem Motionär und Feuerwehrkameraden Nationalrat Bernhard Guhl.

Einmal mehr hat sich hier mein Motto „Gemeinsam sind wir stärker“ bewährt. In diesem Geiste will sich der SFV, wollen wir, die Angehörigen der Milizfeuerwehren, der ständigen Feuerwehren und der Berufsfeuerwehren, weiterhin Engagement für die Zukunft zeigen.

Erlauben Sie mir, an dieser Stelle den Präsidenten der FKS und Direktor der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung, Herrn Bernhard Fröhlich, in unserer Mitte zu begrüßen. Er wird demnächst seine Ämter niederlegen, um in den wohlverdienten Ruhestand zu gehen, in dem er mit Sicherheit weiterhin aktiv sein wird. Wir wünschen ihm einen angenehmen und langen Ruhestand. Vielen Dank Bernhard für dein grossartiges Engagement und deinen Respekt für die AdF.

Laurent Wehrli überreicht Bernhard Fröhlich als Geschenk ein Feuerwehrbeil mit Gravur.

(Wortlaut)

An dieser Stelle möchte ich auch Beat Müller danken. Seine Amtszeit als Generalsekretär der FKS neigt sich ebenfalls dem Ende zu. Bevor auch er in den wohlverdienten Ruhestand gehen kann, wird er noch einige Monate lang für die Gebäudeversicherung des Kantons Basel-Landschaft mit der Durchführung von Projekten betraut sein. Beat, du hast dich in den vergangenen Jahren mit grossem Engagement und viel Leidenschaft eingesetzt und ich kann nur wiederholen, was ich bereits zu Bernhard gesagt habe: Trotz diverser Überschwemmungen oder unvorhergesehener Brandentwicklungen hast du dich stets dafür eingesetzt, dass der Dialog aufrechterhalten bleibt. Du warst immer um Lösungen bemüht. Wir wissen, lieber Beat, dass es in letzter Zeit nicht immer gut um deine Gesundheit bestellt war und wünschen dir von Herzen alles Gute für die kommenden Monate und vor allem einen sehr angenehmen, sehr langen und sehr aktiven Ruhestand. Alles Gute, Beat.

Laurent Wehrli überreicht Beat Müller als Geschenk ein Feuerwehrbeil mit Gravur.

Der SFV wird auch sein Engagement und seine Aktionen mit anderen Partnern des Bevölkerungsschutzes – Polizei, Sanität, Zivilschutz, technische Dienste, Armee – fortsetzen. Sei es mit Blick auf die Definition der Zusammenarbeit im Einsatz oder die Auswahl bestimmter Geräte bzw. Verfahren, der Dialog ist immer unabdingbar. Ein 2015 und in den letzten Monaten heftig diskutiertes Thema ist die Dienstpflicht und deren mögliche Folgen für den Dienst im Feuerwehr- und Rettungswesen.

Auch auf internationaler Ebene unterhalten wir zahlreiche Beziehungen und Partnerschaften. Hier ist der SFV ebenfalls sehr aktiv und möchte seine Beziehungen noch weiter ausbauen, sei es mit den Feuerwehrverbänden der Nachbarländer, mit denen wir eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit aufbauen möchten, oder mit den Organisationen auf europäischer und internationaler Ebene – wie dem CTIF – mit denen wir gemeinsame Normen definieren oder den Austausch bewährter Praktiken, allem voran in der Aus- und Weiterbildung vorantreiben wollen.

*Meine Damen und Herren,
liebe Kameraden*

Die Tatsache, dass 2015 innerhalb des SFV so viel umgesetzt werden konnte, ist das Ergebnis des erklärten Willens und der klaren Strategie der Instanzen unseres Verbands sowie der harten Arbeit zahlreicher Personen. Ihnen sei an dieser Stelle herzlich gedankt, insbesondere denen, die sich in unseren diversen Verbandsstrukturen engagieren – allem voran im Zentralvorstand, in der Präsidentenkonferenz, in den Versammlungen, in der Geschäftsprüfungskommission, in anderen Kommissionen und Arbeitsgruppen, in den kantonalen Verbänden, in der Vereinigung Schweizerischer Berufsfeuerwehren, in den diversen Kursen und Seminaren etc. – ebenso wie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SFV-Geschäftsführung, besonders dem Direktor und dem stellvertretenden Direktor an der Spitze.

Dank gebührt selbstverständlich auch all denjenigen, die sich im Dienste am Nächsten engagieren, ebenso ihren Familien, die sie in diesem Engagement für

unsere Länder, ihre Einwohner, die Unternehmen und Behörden unterstützen. Anders als viele glauben mögen, ist dieser Einsatz keine Selbstverständlichkeit. Er ist mit Opfern verbunden. Dieses Jahr erinnert uns schmerzlich daran. Umso mehr gilt es, diesen Einsatz einmal mehr zu würdigen.

Wie Sie wissen, lautet unsere Devise: ein SFV im Dienste aller Feuerwehrleute! In diesem Sinne engagieren wir uns für Sie im Zentralvorstand und in der SFV-Geschäftsführung, um gemeinsam Antworten auf die Belange der Feuerwehr von heute und morgen zu finden.

Vielen Dank

Übergabe der Versammlungsführung

Zur Diskussion und Abstimmung über den Jahresbericht des Zentralpräsidenten und des Zentralvorstandes übergebe ich nun die Führung der Versammlung an meinen Vizepräsidenten Mauro Gianinazzi.

Mauro Gianinazzi gibt das Wort für Fragen zum Bericht des Präsidenten frei. Es gehen keine Wortmeldungen ein.

Der Vizepräsident lässt abstimmen.

Einstimmig und mit Erheben der Stimmkarte verabschieden die Delegierten den Bericht des Zentralpräsidenten.

Mauro Gianinazzi dankt dem Zentralpräsidenten für sein sehr grosses Engagement für das Feuerwehrwesen in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein und für seine grosse Arbeit und umsichtige Führung des SFV.

2.2 Jahresbericht der Präsidentenkonferenz

Zentralpräsident Wehrli: Den Jahresbericht der Präsidentenkonferenz 2015/2016 konnten Sie dem zugestellten Geschäftsbericht entnehmen. Ich übergebe nun das Wort dem Vorsitzenden Christian Meier.

Geschätzte politische Vertreterinnen und Vertreter

Geehrte Gäste

Liebe Feuerwehrkameradinnen und – Kameraden

Grüezi mittenand

Für dieses und nächstes Jahr darf ich die Präsidentenkonferenz leiten, was für mich eine sehr grosse Ehre ist. Bekanntlich komme ich aus dem Kanton Zürich. Damit ihr wisst, wo ich mich bewege, will ich euch eine kurze Vorstellung des Kantons Zürich nicht vorenthalten:

- *Beitritt zur Eidgenossenschaft 1351*
- *1729 km² gross und knapp 1,5 Mio. Einwohner*
- *290'000 Gebäude mit einem Wert von ca. 480 Mrd. Fr. eine solche Zahl ist schwierig sich vorzustellen. Dazu ein Beispiel: wir haben 7650 AdF im Kanton und somit ist jeder Angehörige für knapp ca. 63 Mio. Franken zuständig. Bei einer Feuer-Schadenssumme im Jahr 2015 von ca. 35 Mio. Franken gibt das nicht mal einen richtigen Totalschaden.*

- wir haben 100 Feuerwehren im Kanton und zusätzlich zwei Berufsfeuerwehren Schutz und Rettung Zürich mit Flughafen und Schutz und Intervention Stadt Winterthur.
- im 2015 sind wir ca. 15'600 Einsätze gefahren mit ca. 167'000 Einsatzstunden und haben 514 Menschen und ebenfalls so viele Tiere gerettet. Die Anzahl ist zufällig.

Wir haben eine Jugendfeuerwehr und das seit den 90er Jahren. Die ist in 10 Regionen bzw. Bezirke aufgeteilt und somit eigenständig und verantwortlich. Jugendfeuerwehr Bestände 2015: ca. 20 bis 60 Jugendliche in den Bezirken mit einem Gesamtbestand von ca. 400 Angehörigen der Jugendfeuerwehr im ganzen Kanton.

Neu ist der PK-Präsident für zwei Jahre gewählt, was ich sehr positiv finde. So kann dank längerem Einblick doch einiges bewegt werden.

Nach einem gutgeheissenen Antrag „Neugestaltung Präsko“ im April 2014 gibt es weiterhin drei Sitzungen und zu den statutarischen Themen wird es zusätzlich mehr Informationen und Referate geben. Wir können uns so besser abstimmen und die Kameradschaft kommt dabei ebenfalls nicht zu kurz.

Ein Wunsch aus den Kantonen, die Termine der PK besser abzustimmen. Wir versuchen diesem Wunsch nachzukommen und hoffen, dass wir ein Terminloch finden.

Es kommt immer wieder vor, dass verschiedene Organisationen an den gleichen Themen arbeiten oder Vorstösse einbringen, was viel Kraft und letztlich Aufwand bedeutet. Aus meiner Sicht darf es nicht sein, dass die verschiedenen Organisationen gegenseitig Arbeit bzw. Aufwand generieren und dabei vergessen, dass wir alle für die Feuerwehrfrau und den Feuerwehrmann an der Front geschaffen wurden bzw. uns einzusetzen haben. Daher rufe ich alle Parteien auf, sich abzusprechen und für das Wohl der Feuerwehren (Blutgruppe F) einzustehen.

In verschieden Kantonen werden Verbände aufgelöst. Es gibt Aussagen wie - die Zeiten der FW-Verbände scheinen vorbei zu sein – Begründungen wie Zeitmangel, Instanzen bieten gute Kurse an, Vertretung nach oben durch die FKS usw. werden aufgeführt. Aus meiner Sicht sind die Verbände nach wie vor ein wichtiges Bindeglied zu Miliz- und Berufsfeuerwehr, Instanzen, der FKS, zu Verbänden, anderen Organisationen und vor allem zur Politik. Bringen wir uns positiv ein und klären diese Situation unter dem Motto „uns geht es um die Angehörigen der Feuerwehr“.

Ich will es aber trotzdem nicht unterlassen, einen grossen Dank allen Stellen und Organisationen wie SFV, FKS, VSBF, Instanzen, kantonale und regionale Verbänden der Schweiz und den Verbänden in den benachbarten Länder herzlich zu danken, für die Einladungen und die gute Zusammenarbeit. Vielen Dank den politischen Vertreterinnen und Vertretern für das gute Einvernehmen und das Vertrauen in unsere Verbände. Speziell erwähne ich die Geschäftsstelle des SFV, die mich in meinen Ideen unterstützt, obwohl mir bewusst ist, dass ich manchmal viel einfordere. In meinen Dank schliesse ich auch unsere Familienangehörigen ein, sind sie doch diejenigen, die viele Stunden auf uns verzichten für das Wohl unserer Bevölkerung.

*Für die weitere aktive Zeit mit dem SFV und den verschiedenen Partnern, mit den daraus folgenden Sitzungen, bin ich motiviert und freue mich, gute Lösungen zu Gunsten der Feuerwehr mit ihren Angehörigen zu erarbeiten.
Hebet na en schöne Tag!
Adie mitenand*

Laurent Wehrli dankt dem Vorsitzenden Christian Meier für seinen Bericht und sein Engagement als Vorsitzender der Präsidentenkonferenz 2015/2016.

Der Jahresbericht der Präsidentenkonferenz steht zur Diskussion.

Das Wort wird nicht verlangt. Der Zentralpräsident lässt abstimmen.

Einstimmig und mit Erheben der Stimmkarte genehmigen die Delegierten den Jahresbericht des Vorsitzenden der Präsidentenkonferenz.

2.3 Jahresbericht der Geschäftsprüfungskommission

Den Bericht der Geschäftsprüfungskommission konnten die Delegierten dem zugestellten Geschäftsbericht entnehmen. Der Zentralpräsident erteilt das Wort an den Vorsitzenden Andreas Gantenbein.

(Wortlaut):

*Hochgeachteter Herr Zentralpräsident
Sehr geehrte Mitglieder des ZV
Sehr geehrte Delegierte, Politiker und Gäste
Geschätzte Feuerwehrkameraden/innen*

Gemäss Art. 25 der Statuten des SFV haben wir die Geschäfte des SFV geprüft, Der ausführliche Bericht ist im Geschäftsbericht 2015 abgedruckt. Aus diesem Grund unterlasse ich es, den Bericht nochmals zu verlesen. Dennoch möchte ich ein paar Gedanken an Sie richten und ein paar Punkte unterstreichen.

1. *Veränderte Anforderungen an die ZV-Mitglieder.
Viele Vereine und Verbände kränkeln am gleichen Ort. Man kennt gediente Vereins- oder Verbandsmitglieder, welchen man Gutes tun möchte. Man fragt sie dann an, ob sie nicht bereit wären im Vorstand mitzuarbeiten. Die meisten fühlen sich geehrt und sagen zu. Ist das der einzig richtige Weg? Ich persönlich meine klar Nein. Seit drei Jahren präsidiere ich einen Verwaltungsrat. Bei Ergänzungswahlen stellen wir ein Anforderungsprofil zusammen und zwar nicht, wo kenne ich noch einen guten Kollegen, sondern, was soll mir das neue Verwaltungsratsmitglied bringen. Ich musste überzeugen, dass wir nicht nur Fachkompetenz brauchen. Ich bin auch überzeugt, dass wir nicht nur Kollegen brauchen. Braucht der SFV in der heutigen Zeit nur aktive AdF? Natürlich brauchen wir Kenner der Materie. In der heutigen schnelllebigen Zeit ist es ebenso wichtig, dass wir z.B. auch einen Juristen im Boot haben. Wir müssen relativ schnell abklären und entscheiden können. Für mich ist auch eine Aussensicht sehr wichtig. Dafür braucht es Leute aus der Basis oder solche, die gar aus anderen Verbänden kommen. Die GPK hat sich im vergangenen Jahr ein Pflichtenheft gegeben, damit die richtigen Personen gesucht werden können. Sollte der Zentralvorstand diese Aufgabe nicht der Geschäftsstelle*

delegieren, damit die kantonalen Präsidenten bei der Suche von Nachfolgern die richtigen Personen finden? Leider verfällt man als involvierte Person stark ins Tagesgeschäft. Dies ist aber nicht Sache des ZV. Der ZV ist dazu da, die Ausrichtung, sprich Strategie, des Verbandes immer wieder aufs Neue zu analysieren und festzulegen. Ich will die Leistungen des ZV absolut nicht schmälern. Für mich ist das ein Schritt in die Zukunft. Wer der Zeit einen Schritt voraus ist, wird länger nicht überholt. Die Herren in meinem Alter im Saal erinnern sich bestimmt noch gut an Interlaken. Als man nicht wusste, wie es mit dem SFV weitergehen soll. Soweit wollen wir es doch nicht wieder kommen lassen. Wir kamen mit einem blauen Auge davon. Die Feuerwehrlandschaft der Schweiz ist noch auf rauer See. Die Piraten sind am Heck des Schiffes. Nur die beste Schiffscrew wird das Ziel erreichen.

2. Ämterkumulation

Ich bin auch ein Mensch, der sich dafür einsetzt, dass man die KKK-Regel – in Krisen Köpfe und deren Kompetenzen kennen umsetzt. Ein Netzwerk ist sehr wichtig. Solange alles gut geht, gibt es eigentlich keine Grenzen. Wenn das Vertrauen leicht erschüttert und das Kontrollorgan der beste Kollege ist, dann wird es sehr heikel. Der Vorwurf nach Mafia wird schnell laut. Das ist gefährlich. Aus diesem Grund hebe ich bei solchen Konstellationen immer den Warnfinger. Das kann in den Garten wachsen. So bin ich auch von mir aus aus der GPK des Appenzellischen Feuerwehrverbandes ausgetreten, als mein Kamerad René Traber aus derselben Gemeinde in den Kantonalvorstand gewählt wurde. Für mich nicht mehr als logisch, korrekt und konsequent.

3. Kurse

Sehr erfreulich ist der Trend bei den Kursen. Die GPK freut es, dass die Themen brandaktuell sind. Spürte man vor einigen Jahren von gewissen Gebäudeversicherungen eher den Trend, weg vom SFV, freut es mich, dass eine gewisse Trendwende zur vermehrten Zusammenarbeit erkennbar ist. Das heisst aber nicht, dass der SFV ausruhen kann. An der Basis wird oft gejamert, dass die Kurse des SFV relativ teuer sind. Ich muss Kommandanten von kleineren Gemeinden Recht geben. Auch ich hätte gerne mehr Teilnehmer an Kursen des SFV entsandt. Aber das Budget liess es einfach nicht zu. Ich bin auch nicht der Meinung, dass der SFV mit den Kursen rote Zahlen schreiben darf. Eine Vollkostenrechnung muss geführt werden. Aber viele Kurse sind ja auch dafür da, dass Unfälle minimiert werden können. Wir alle wissen, dass es leider auch im Feuerwehrdienst immer noch schwere oder tödliche Unfälle gibt. An dieser Stelle möchte ich meine letzte offizielle Anregung an den SFV machen: Könnten nicht Kurse, welche der Unfallverhütung im Feuerwehrdienst beitragen als Prävention von der Hilfskasse vorgesehen werden. Ich persönlich sehe nur Vorteile. Kurse für die AdF würden günstiger. Der Sinn der Hilfskasse des SFV würde von allen anders wahrgenommen. Niemand käme auf die Idee eine eigene Hilfskasse aufzubauen. Es wäre Werbung in eigener Sache. Jeder AdF weiss, was der Verband macht. Der SFV hätte eine viel höhere Akzeptanz an der Basis. Durch eine gezielte Prävention und dadurch weniger Schadenfälle würden die Prämien langfristig sinken. Es wäre allen geholfen. Nun, das ist mein letzter Auftritt an der DV des SFV. Nach 29 Jahren hänge ich meine Tätigkeit in verschiedenen Chargen der Feuerwehr an den Nagel. Es war eine wunderbare

Zeit, die ich nie missen möchte. Die Feuerwehr hat mir so viel gegeben. Ich hoffe, dass andere dasselbe erfahren dürfen. Mit Freude werde ich das Feuerwehrwesen auch in Zukunft weiterverfolgen. Aber keine Angst, von nun an werde ich nur noch zuschauen und keine wohlgemeinten besserwisserischen Kolumnen wie „früher war halt alles besser“ oder „ich sagte es ja schon immer“ abgeben. Alles hat seine Zeit. Die Zeiten ändern sich und man ist schnell weg vom Fenster.

In diesem Sinn bleibt mir noch zu danken: dem Zentralvorstand unter der Leitung des Präsidenten Laurent Wehrli und der Geschäftsstelle unter der Leitung von Robert Schmidli für die sehr offene, ehrliche Kommunikation. Meinen Kollegen in der GPK für das Verständnis, wenn ich manchmal sehr hartnäckig ein Ziel verfolge. Und nicht zuletzt euch, liebe Feuerwehrkameradinnen und -kameraden für euren uneigennütigen Einsatz zum Wohle von Land und Volk.

Gott zur Ehr, dem nächsten zur Wehr.

Es gehen keine Wortmeldungen ein. Der Zentralpräsident lässt abstimmen.

Einstimmig und mit Erheben der Stimmkarten genehmigen die Delegierten den Bericht der Geschäftsprüfungskommission.

Laurent Wehrli dankt Andreas Gantenbein für seine grosse Arbeit.

3. Abnahme der Jahresrechnung pro 2015

Die Jahresrechnung sowie der Bericht der Revisionsstelle sind dem mit dem Geschäftsbericht an die Delegierten ergangen. Die Jahresrechnung weist einen Ertragsverlust von Fr. -156'871 aus. Die Erläuterungen zur Jahresrechnung finden Sie im Geschäftsbericht.

Zentralpräsident Wehrli: Falls nähere Auskünfte zur Jahresrechnung 2015 gewünscht werden, steht Ihnen der Direktor Robert Schmidli oder Thomas Widmer, Leiter Finanzen des SFV, zur Verfügung. Die Präsidentenkonferenz vom 2. April 2016 empfiehlt der DV einstimmig, die Jahresrechnung 2015 zur Annahme. Der Zentralvorstand beantragt der DV, die Jahresrechnung pro 2015 zu genehmigen.

Der Zentralpräsident gibt das Wort zur Jahresrechnung frei.

Es gehen keine Wortbegehren ein. Der Zentralpräsident lässt abstimmen.

Einstimmig und mit Erheben der Stimmkarten genehmigen die Delegierten die Jahresrechnung 2015.

3.1 Bericht der Revisionsstelle mit Déchargeerteilung

Die mit der Revision der Jahresrechnung beauftragte T & R Treuhand AG beantragt Ihnen gemäss Bericht vom 15. Februar 2016, welchen Sie im Geschäftsbericht finden, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zentralpräsident Wehrli: Nachdem Sie die Jahresrechnung gutgeheissen haben, bitte ich Sie, dem Zentralvorstand und der Geschäftsstelle Décharge zu erteilen.

Einstimmig und mit Erheben der Stimmkarten erteilen die Delegierten dem Zentralvorstand Decharge.

4. Mitgliederbeiträge pro 2017

4.1 Verbandskasse (neues Beitragsmodell, neue Beiträge)

Zentralpräsident Laurent Wehrli führt aus, dass er lange Zeit an der DV immer sagen konnte, die Mitgliederbeiträge bleiben unverändert. In diesem Jahr ist das nicht so. Wehrli zeigt die Entwicklung der Mitgliederbeiträge auf:

Im Jahre 2015 ist der Verband bei den prognostizierten rund 850'000 Franken bei effektiv 716'000 Franken gelandet. Um die Aufgaben des Verbandes weiterhin in gewohnter Manier zu erledigen, muss eine Anpassung der Mitgliederbeiträge beantragt werden. Wehrli betont ausdrücklich, dass es sich nicht um eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge handelt, sondern um die Besitzstandwahrung, basierend auf den Zahlen aus dem Jahre 2009. Mit dem neuen Mitgliederbeitragsmodell wird der Verband wieder den seinerzeit, den von der Delegiertenversammlung genehmigten Betrag erhalten, nämlich die rund 850'000 Franken. Mit dem neuen Mitgliederbeitragsmodell wird die Basis für eine kontinuierliche Entwicklung garantiert.

Die Beiträge gestalten sich wie folgt:

Bis Anzahl Einwohner	Beiträge	Pro Einwohner
0-499	210.00	0.1000
500-999	310.00	0.0700
1'000-2'499	410.00	0.0400
2'500-4'999	510.00	0.0300
5'000-7'499	650.00	0.0190
7'500-9'999	950.00	0.0180
10'000-24'999	1'150.00	0.0160
25'000-49'999	1'350.00	0.0060
50'000-74'999	1'550.00	0.0040
75'000-99'999	1'625.00	0.0030
> 100'000	1'700.00	0.0010

Berufsfeuerwehren	→	1'100.00	¶
Betriebsfeuerwehren	→	365.00	¶
Kantonalverbände, Unternehmen und Fürstentum Liechtenstein	→	365.00	¶
Organisationen und Verbände	→	240.00	¶
Einzelmitglieder	→	150.00	¶

Die Mitgliederbeiträge für Berufsfeuerwehren, Betriebsfeuerwehren, Kantonalverbände und das Fürstentum Liechtenstein, Unternehmen und Organisationen und Verbände sowie Einzelmitglieder gemäss Statuten Art. 3.1 und 4 bleiben unverändert.

Die Unterlagen sind den Delegierten zugegangen. Die Präsidentenkonferenz vom 2. April 2016 empfiehlt der DV einstimmig, die Mitgliederbeiträge pro 2017 zur Annahme.

Der Zentralvorstand beantragt der Delegiertenversammlung die Genehmigung der Mitgliederbeiträge pro 2017.

Zentralpräsident Wehrli stellt den Antrag des Zentralvorstandes zur Diskussion. Es gehen keine Wortbegehren ein. Der Zentralpräsident lässt abstimmen.

Mit Erheben der Stimmkarten genehmigen die Delegierten die Jahresbeiträge 2017 (mit zwei Neinstimmen/Vertreter KFV FR).

4.2 Hilfskasse

Der Beitrag an die Hilfskasse von CHF 7.00 pro Kopf (AdF) bleibt unverändert. Der Zentralvorstand beantragt der Delegiertenversammlung die Genehmigung des Beitrages an die Hilfskasse in der Höhe von CHF 7.00 pro AdF.

Der Antrag des ZV steht zur Diskussion. Es gehen keine Wortbegehren ein. Der Zentralpräsident lässt abstimmen.

Einstimmig und mit Erheben der Stimmkarten genehmigen die Delegierten den Beitrag an die Hilfskasse 2017.

Zentralpräsident Wehrli ergänzt:
(Wortlaut)

Ich erlaube mir, einmal mehr daran zu erinnern, dass dieser Beitrag als Beitrag an die Hilfskasse und zum Rechtsschutz anzusehen ist – eine Leistung, die in unserer Gesellschaft leider zunehmend in Anspruch genommen wird und nicht zuletzt aus rechtlicher Sicht immer notwendiger wird. Sie wissen selbst, wie viele der hier anwesenden Einsatzleiter nach einem Einsatz bereits vor Gericht erscheinen mussten oder im Rahmen einer Ermittlung befragt wurden. Vergessen Sie nicht,

dass diese Versicherung für Sie da ist, um Sie in Ihrem Einsatz für die Bevölkerung und die Behörden zu schützen.

5. Genehmigung des Budgets 2017

Zentralpräsident Wehrli: Gemäss Art. 11, Ziffer f) der Statuten legen wir das Budget für das nächste Jahr vor: Das Budget 2017 sieht einen Ertragsüberschuss von Fr. 17'600.00 vor.

Die Unterlagen sind den Delegierten zugegangen. Die Präsidentenkonferenz vom 2. April 2016 empfiehlt der Delegiertenversammlung einstimmig die Annahme des Budgets 2017. Der Zentralvorstand beantragt der Delegiertenversammlung das Budget 2017 anzunehmen.

Das Wort zum Budget 2017 wird nicht verlangt. Der Zentralpräsident lässt abstimmen.

Einstimmig und mit Erheben der Stimmkarten genehmigen die Delegierten das Budget 2017.

Der Zentralpräsident dankt den Delegierten für die Genehmigung des Budgets 2017.

6. Mutationen im Mitgliederbestand

Bis zum festgelegten Termin sind keine Aufnahme gesuche eingegangen.

Das Traktandum ist somit hinfällig.

7. Wahlen

7.1 Wahl eines Mitglieds in den ZV SFV

Als Ersatz für das austretende Mitglied Joe Habermacher (Vertreter Region Zentralschweiz) wird vorgeschlagen:

- Marco Leu, SZ (Vertreter Region Zentralschweiz)

Die Präsidentenkonferenz vom 2. April 2016 nominiert Marco Leu, SZ, als Mitglied des Zentralvorstandes zu wählen. Der Zentralvorstand beantragt der Delegiertenversammlung Marco Leu als Mitglied des Zentralvorstandes zu wählen.

Wortbegehren zur Kandidatur Leu, SZ, gehen keine ein. Andere Kandidaten werden nicht vorgeschlagen. Geheime Wahl wird nicht verlangt.

Der Präsident schreitet zur Wahl. Ohne Gegenstimmen wählen die Delegierten Marco Leu einstimmig in den ZV.

Laurent Wehrli: Ich gratuliere dir zur ehrenvollen Wahl und heisse dich im Kreis des Zentralvorstandes herzlich willkommen. Du wirst sehen, auf dich wartet einiges an Arbeit und wir wünschen dir für deinen Einsatz alles Gute und viel Erfolg.

7.2 Wiederwahl Mitglieder des ZV SFV

Die folgenden Mitglieder des Zentralvorstandes stellen sich für die nächste Amtsperiode 2016-2019 zur Wiederwahl:

- Jürg Bühlmann, ZH
- Mauro Gianinazzi, TI
- Raphael Heer, TG
- Martin Ryser, BE
- Pierre-Alain Scherly, FR
- Dominik Straumann, BL
- Laurent Wehrli, VD
- Didier Wicht, BE

Die Präsidentenkonferenz vom 2. April 2016 nominiert die Vorgenannten einstimmig zur Wiederwahl in den Zentralvorstand. Es wird vorgeschlagen, die Vorgenannten in globo zu wählen.

Wortbegehren zu den Kandidaten gehen keine ein. Geheime Wahl wird nicht verlangt.

Der Zentralpräsident lässt wählen: Einstimmig und mit Erheben der Stimmkarten wählen die Delegierten die bisherigen Mitglieder des ZV für eine weitere Amtsperiode (2016-2019).

Laurent Wehrli dankt im Namen seiner Kollegen für das geschenkte Vertrauen.

7.3 Wiederwahl des Präsidenten

Zur Diskussion und Abstimmung über die Wiederwahl des Präsidenten übergibt der Zentralpräsident die Führung der Versammlung an den Vizepräsidenten Mauro Gianinazzi.

Laurent Wehrli stellt sich als Zentralpräsident für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung. Die Präsidentenkonferenz hat am 2. April 2016 einstimmig beschlossen, der heutigen Delegiertenversammlung die Wiederwahl von Laurent Wehrli als Zentralpräsident für die Periode 2016 – 2019 zu empfehlen. Der Zentralvorstand beantragt der Delegiertenversammlung, Laurent Wehrli als Zentralpräsident wieder zu wählen.

Wortmeldungen zur Wiederwahl des Präsidenten erfolgen nicht. Die Delegierten bestätigen einstimmig den Präsidenten mit einem anhaltenden Applaus im Amt.

7.4 Wahl eines Mitglieds in die GPK

Als Ersatz für den zurücktretenden Andreas Gantenbein, AR/AI, schlägt die Region Ost Simon Beerli, TG, vor.

Zentralpräsident Wehrli dankt Andreas für die gute Zusammenarbeit in den letzten Jahren und seine treue Mitarbeit.

Die Präsidentenkonferenz vom 2. April 2016 nominiert Simon Beerli, TG, einstimmig zur Wahl als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission. Der Zentralvorstand beantragt der Delegiertenversammlung, Simon Beerli, TG, als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission zu wählen.

Wortbegehren zur Kandidatur Beerli gehen keine ein. Andere Kandidaten werden nicht vorgeschlagen. Geheime Wahl wird nicht verlangt.

Einstimmig und mit Erheben der Stimmkarten wählen die Delegierten Simon Beerli als neues Mitglied in die GPK.

Zentralpräsident Laurent Wehrli gratuliert Kamerad Beerli zur Wahl und wünscht ihm eine erfolgreiche Tätigkeit in der Geschäftsprüfungskommission unseres Verbandes.

7.5 Wahl der Revisionsstelle für das Geschäftsjahr 2017

Gemäss den Statuten SFV hat die Delegiertenversammlung jährlich auf Vorschlag des Zentralvorstandes eine externe Revisionsstelle zu bestimmen, welche die Jahresrechnung des SFV prüft und der Delegiertenversammlung Bericht erstattet.

Die Präsidentenkonferenz vom 2. April 2016 empfiehlt einstimmig als Revisionsstelle die Treuhandgesellschaft T&R AG mit Sitz in Gümligen zur Wiederwahl. Der Zentralvorstand beantragt der Delegiertenversammlung, die Revisionsstelle Treuhandgesellschaft T&R AG mit Sitz in Gümligen wieder zu wählen.

Die DV folgt dem Antrag einstimmig und mit Erheben der Stimmkarten.

8. Anträge der Mitglieder

Bis zum festgelegten Termin sind keine Anträge von Mitgliedern eingegangen.

Das Traktandum ist somit hinfällig.

9. Ehrungen

Laurent Wehrli:

(Wortlaut):

Sie wissen, wir haben heute Morgen Marco Leu als Nachfolger von Joe Habermacher in den Vorstand gewählt.

Joe wurde 2004 in Beckenried in den Zentralvorstand als Vertreter der Innerschweiz gewählt und wird jetzt hier in Rheinfelden in seinem Heimatkanton verabschiedet. Er hat sich nach zwölf Jahren entschieden, den Zentralvorstand zu verlassen. Joe wird im Zentralvorstand eine Lücke hinterlassen. Jene von Euch, die in Beckenried dabei waren wissen, das war damals nicht nichts. Joe war ein Schaffer im Hintergrund, ein Schaffer, der ruhig und unauffällig seine Arbeit verrichtet und auch immer Zeit gefunden hat für seine Zentralvorstandskollegen einzuspringen, wenn Not am Manne war. Alle Aufgaben aufzuzählen, die Joe für den Verband gemacht hat, würde den Rahmen sprengen. Es ist mir aber ein Anliegen, zwei Punkte festzuhalten: Seit 2007 führte Joe mit Umsicht die Delegation Finanzen und Personal des SFV und hatte in dieser Zeit zweimal einen grossen

Brocken vor der Delegiertenversammlung zu vertreten, nämlich zweimal ein neues Mitgliederbeitragsmodell. Diese Verantwortung hatte Joe mit grosser Akribie wahrgenommen. Vielleicht können wir dann für das nächste Beitragsmodell zu dir kommen, Joe? In den letzten 18 Monaten hat sich Joe in der Studiengruppe neues Dienstpflichtmodell stark engagiert und unzählige Stunden, ja Tage in dieser Gruppe investiert. Alle Aufgaben, die der Zentralvorstand Joe übertragen hat, wurden immer mit grossem Engagement und grosser Seriosität erledigt. Und ich habe es bereits einmal erwähnt: Joe wird uns fehlen. Der ZV des SFV beantragt der Delegiertenversammlung deshalb einstimmig, Joe in Anbetracht seiner Verdienste zum Ehrenmitglied des SFV zu ernennen. Die DV ernennt unter Applaus Joe zum neuen Ehrenmitglied des SFV.

Joe:

Ich danke für das Vertrauen und für die Zusammenarbeit, die ich erleben durfte. Es geht nicht, vorne stehen zu können, wenn einem nicht der Rücken gestärkt wird. Das habt Ihr gemacht, vielen Dank und alles Gute!

10. Verschiedenes

Laurent Wehrli leitet über zum Traktandum Verschiedenes:

Varias sind auch wichtig. Wir wollen den Delegierten sagen, dass es Ende dieses Jahres auf der Geschäftsstelle eine grosse Änderung geben wird. Robert Schmidli, Direktor und unser Feuerwehrkamerad, wird am 31. Dezember 2016 pensioniert. Einige Elemente zu seiner Laufbahn: nach seiner Wahl als Direktor des SFV hat er am 1. März 2001 sein Amt angetreten. Dies nach einer erfolgreichen Feuerwehrlaufbahn: 1978: Eintritt in die Feuerwehr Villmergen; 1984: Instruktorenkurs 1; 1985: Instruktorenkurs 2; 2000: Kreisexperte Kreis 5; 2004: Austritt aus dem Instruktorenkurs nach 20 Jahren. Seine berufliche Laufbahn verlief so: kaufm. Lehre, Weiterbildung zum Verkaufsleiter, Weiterbildung zum Marketingleiter, 1990-2000 Leiter Verkauf in einem internationalen Verpackungsunternehmen mit Filialen in fünf europäischen Ländern und beim SFV seit dem 1. März 2001. Wir nutzen nicht heute die Gelegenheit für die Ehrung - Robert Schmidli muss noch sechs Monate arbeiten. Er wird nächstes Jahr geehrt werden.

Der Zentralvorstand hat ein grosses Interesse an dieser Sache. Wer kann Nachfolger von Robert Schmidli werden? Wir sind sehr froh, dass am 1. Januar 2017 Urs Bächtold, heutiger Leiter Ausbildung, der neue Direktor des SFV wird. Bächtold ist sehr engagiert in der Feuerwehr Burgdorf und im Kanton Bern. Er hat auch grosse professionelle Erfahrungen - er war mit dem DEZA in Nordkorea. Der Zentralvorstand ist sehr froh, euch diese Info geben zu können.

Direktor Robert Schmidli führt aus:

(Wortlaut):

*Liebe Feuerwehrkameradinnen und -kameraden
liebe Delegierte
verehrte Gäste*

Nach etwas mehr als 15 Jahren nehme ich heute zum letzten Mal in meiner Eigenschaft als Verbandsdirektor an der SFV-Delegiertenversammlung teil.

Während der vergangenen Jahre hatte ich Gelegenheit, interessante Arbeiten und Projekte durchzuführen.

Mein Fazit: Ein Direktor kann alleine überhaupt nichts bewegen, alleine kann er nur verhindern. Wenn er etwas bewegen will, braucht er ein funktionierendes und motiviertes Team und ein weitsichtiges strategisches Führungsgremium. Beides habe ich in all den Jahren gehabt und dafür danke ich vorab allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle des SFV und dem Zentralvorstand des SFV.

Ich danke allen Delegierten sowie allen Präsidenten der kantonalen Verbände und des Fürstentums Liechtenstein für das mir jederzeit entgegengebrachte Vertrauen.

Ich wünsche Euch allen weiterhin viel Erfolg und Genugtuung bei euren Tätigkeiten für die Sache Feuerwehr und freue mich auf ein baldiges Wiedersehen.

Danke an Euch alle und auf Wiedersehen!

Laurent Wehrli erteilt sodann das Wort an Corina Eichenberger, Nationalrätin und Präsidentin PKF.

(Wortlaut:)

Lieber Präsident

lieber Laurent

liebe Angehörige der Feuerwehr

Zunächst einmal möchte ich dir, lieber Laurent, ganz herzlich zum Geburtstag gratulieren. Ich freue mich, dass du, der du aus Küttigen stammst, in deinen Heimatkanton, nach Aargau gekommen bist. Du erwähntest Nordkorea, was mich angesichts der Tatsache, dass alle Abstimmungen ohne Gegenstimme erfolgt sind, doch ein wenig stutzig macht.

Auch im Namen meiner Kolleginnen und Kollegen unserer Parlamentarischen Kerngruppe Feuerwehr überbringe ich Ihnen die herzlichsten Grüsse. Einmal mehr bin ich tief beeindruckt von Ihrer verantwortungsvollen und wichtigen Arbeit, die viele im Milizdienst neben ihrer normalen Arbeit leisten. Wir bekommen während jeder Session etwas davon mit, wenn wir zusammensitzen. Sie haben das vorher vom Präsidenten gehört. Probleme in der Gesetzgebung oder dann eben nachdem ein Gesetz erlassen wurde, in der Ausführung zu besprechen, damit ihnen der Dienst erleichtert wird. Sie sind ein wichtiges Mitglied oder Glied in der Kette aller Sicherheitsorganisationen. Die Werte Sicherheit und Freiheit sind von den höchsten Werten, die wir in unserem Land haben. Sicherheit hat in der letzten Zeit an Stellenwert noch mehr gewonnen, Alle nehmen Sicherheit jeden Tag für selbstverständlich und man dachte gar nicht darüber nach. Anhand von leider traurigen Anlässen – Paris und Brüssel – wurde allen bewusst, auch den Leuten auf der Strasse, dass die Sicherheit wirklich ein sehr kostbares Gut ist und wir dafür Sorge tragen müssen. Das können wir aber nur dank den Sicherheitsorganisationen, zu denen auch Sie gehören. Die Erfahrungen auch im Sicherheitsverbund Schweiz, wo die Feuerwehr auch mitbeteiligt ist, zeigen uns, dass auch immer wieder geübt werden muss und das auch gut ist. Nur die gute

Koordination bringt es mit sich, damit dann im Ernstfall tatsächlich alles funktioniert. Der Präsident hat es vorher gesagt: Gemeinsam sind wir stark. Gerade im letzten Jahr, seit wir uns gesehen haben in Saignelégier gab es leider viele traurige Vorfälle, die zeigen, dass bei einem ernsten Vorfall nicht nur die Polizei, sondern eben auch die Feuerwehr an vorderster Front zur Rettung von Menschen und Hab und Gut kämpft. Ein leider auch trauriges Beispiel hier aus dem Kanton Aargau möchte ich gerne erwähnen. Ich war tief beeindruckt von der Arbeit unserer Aargauer Feuerwehrkollegen aus der Umgebung Rapperswil, als kurz vor Weihnachten dieser Brand bekannt wurde. Ich möchte nicht weiter darauf eingehen. Ich weiss, dass die Feuerwehrleute dort ganz schlimme Funde machen mussten und dass das alles auch sehr schwierig zu bewältigen war. Man vergisst solche Bilder ja nicht schnell.

Meine Damen und Herren, die Arbeit und das Engagement unserer Aargauer Feuerwehrkollegen aus der Region Rapperswil waren beeindruckend. Sie – das gilt selbstverständlich auch für die Kantonspolizei – haben mit ihrer Kompetenz und ihrem Fachwissen überzeugt.

Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für Ihren stets mutigen und kompetenten Einsatz für uns alle, im Dienste der Schweizer Bevölkerung.

Sie gehen jedes Mal ein grosses Risiko ein und setzen auch Ihr Leben aufs Spiel, um andere zu retten. Ich denke Ihnen ganz herzlich dafür, dass Sie dies tun und auch weiter bereit sind, zu tun. Ich habe sehr grossen Respekt davor und auch vor Ihrem Mut. Nun wünsche ich Ihnen noch einen schönen Tag. Geniessen Sie heute die Kameradschaft, die Geselligkeit, guten Appetit und gute Gespräche.

Der Zentralpräsident dankt Corina Eichenberger für ihre Worte und erteilt nun das Wort an Bernhard Fröhlich, Direktor der GV BL und Präsident Instanzenkonferenz FKS.

(Wortlaut)

Im Namen der Feuerwehr Koordination Schweiz bedanke ich mich, zusammen mit dem Präsidenten der Schweizerischen Feuerwehrinspektorenkonferenz Peter Frick und unserem Generalsekretär Beat Müller, für die Einladung an Ihre Delegiertenversammlung und die Gelegenheit, von Seiten der Feuerwehrinstanzen freundschaftliche Grüsse der Verbundenheit zu überbringen. Dies wird für mich persönlich, als auch für unseren Generalsekretär, der letzte Besuch einer Delegiertenversammlung des SFV sein, geben wir doch beide unsere Ämter und Funktionen per Mitte dieses Jahres ab und übergeben sie einerseits an Jean-Michel Brunner, Direktor der Gebäudeversicherung Neuenburg und andererseits an Stefan Häusler, neuer Generalsekretär der FKS. Ich nehme deshalb gerne die Gelegenheit wahr, einen kurzen Rückblick auf die Zusammenarbeit vorzunehmen und einen Ausblick auf die weitere Entwicklung zu werfen. Der Weg zum Ziel einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit ist manchmal steinig und nicht immer einfach. Und noch sind nicht alle Steine ausgeräumt, um ein kooperatives Miteinander nicht nur zu wollen, sondern es auch zu praktizieren. Es war mir in all den vergangenen Jahren immer ein grosses Anliegen, begreiflich zu machen, dass nur ein Miteinander aller wesentlichen Organisationen, und da meine ich FKS, SFV und VBSF, das Schweizer Feuerwehrwesen weiterbringt. Alleingänge, von welcher

Seite auch immer, führen unweigerlich zur Schwächung des Gesamtsystems und schaffen aus der Sicht von aussen nur Unverständnis. Wir haben nun einmal verschiedene Rollen und Aufgaben, aber bestimmt das gleiche Ziel, das Feuerwehrwesen Schweiz zu stärken.

Dies gilt es bei allen Partnern zu akzeptieren und zu respektieren. Gegenseitige Respektierung der Rollen, gemeinsame Absprachen, gemeinsames Handeln und gemeinsame Kommunikation gegen aussen, das sind die Schlüssel zum Erfolg. Ich konnte in den letzten Jahren, ja gar zwei Jahrzehnten, hautnah mitverfolgen, wie sich das Zusammenspiel entwickelte. Ich bin mir dabei bewusst, dass die Gründung der Regierungskonferenz RKKF zur Koordination des Feuerwehrwesens im Jahre 1996 und dann der Übergang in die FKS im Jahr 2004 einschneidende Konsequenzen für den SFV hatten. Denn mit der Schaffung der neuen Konferenzen übernahmen die Kantonsregierungen sowohl in den Gebäudeversicherungskantonen als auch in den anderen Kantonen und im Fürstentum Liechtenstein ihre ureigene Verantwortung für das Feuerwehrwesen und dessen Weiterentwicklung. So galt es, zu Beginn bis Mitte der 90er-Jahre des letzten Jahrhunderts dem Bund Paroli zu bieten, um eine Zentralisierung des schon damals gut funktionierenden Feuerwehrwesens auf Bundesebene zu verhindern. Auf der Grundlage des Konzepts Feuerwehr 2000plus übernahmen die Feuerwehrinstanzen zunehmend die Führung der Organisation, in der Ausbildung, in der persönlichen Ausrüstung und in der technischen Ausstattung der Feuerwehren. Bei der Entwicklung der Konzeption Feuerwehr 2015 hat der SFV im Rahmen der zweiten Vernehmlassung bei separat durchgeführten Hearings aktiv mitgewirkt und Einfluss genommen. Mit dem generellen Ausbildungskonzept und dessen Umsetzungskonzept übernahm die FKS ab 2003 die Verantwortung für die Feuerwehrinstruktorenausbildung. Im Bereich der Entwicklung von Reglementen und Handbüchern haben wir seit der ersten Vernehmlassung zum Reglement Einsatzführung bei allen weiteren Projekten immer den SFV und den VSBF in die entsprechenden Arbeitsgruppen miteinbezogen. Eine Entwicklung, die sich allseits bewährt und zu guter Akzeptanz der neuen Ausbildungsgrundlagen geführt hat. Heute wird in allen 26 Kantonen und im Fürstentum Liechtenstein auf den gleichen Grundlagen basierend ausgebildet im Bereich der Grundausbildung Basiswissen, der Einsatzführung bis hin zu den ABC-Ereignissen. Letztere ist übrigens auch akzeptiert bei Polizei und beim sanitätsdienstlichen Rettungswesen. Was die Zusammenarbeit im Rahmen von Vernehmlassungen und Anhörungen betrifft, konnte dank der regelmässigen Absprachen zwischen dem Direktor des SFV und dem Generalsekretär der FKS eine gute Zusammenarbeit entwickelt werden, so dass die Feuerwehr weitestgehend mit einer Stimme gegenüber Bundesstellen und dem Parlament auftraten und auftreten. Den grössten diesbezüglichen Erfolg konnte sicher mit dem gemeinsamen Kampf für das Bundesgesetz über die Steuerbefreiung des Feuerwehrsoldes erzielt werden, wollte der erste Entwurf des Bundes doch nur 400 bzw. 600.- von den Steuern befreien. In diesen Tagen bemühen wir uns gemeinsam um eine sachgerechte Lösung zum Thema Fahren unter Alkoholeinfluss für die Milizfeuerwehren. Nach langen und intensiven Diskussionen zwischen den drei genannten Feuerwehrorganisationen ist es überdies gelungen, ein strategisches Koordinationsgremium Feuerwehr mit den Spitzen von SFV, VSBF und FKS zu schaffen, in dem zentrale Fragestellungen besprochen werden. Und nun stehen wir mit dem Beginn einer neuen Amtszeit vor einem weiteren konkreten Schritt der aktiven Zusammenarbeit, bei der je eine Vertretung von SFV und VSBF in unseren

Fachkommissionen für die Ausbildung, für die Technik sowie der Kommission Übermittlung Einsitz nehmen. Wir sind zuversichtlich, dass dieser Einbezug zu einem nochmals verbesserten Zusammenwirken auch auf der fachlichen Ebene führt. Angesichts dieser positiven Entwicklung war ich bei der Lektüre des Geschäftsberichtes und der Broschüre für die heutige Delegiertenversammlung - ich gebe es zu, etwas irritiert. Wenn trotz gegenseitiger Absprache zur Lancierung eines gemeinsamen Projektes Versicherung der AdF im Vorwort erwähnt wird, dass der Bereich Versicherung nicht der vereinbarten Aufgabenteilung zwischen FKS und SFV entspreche. FKS und SFV haben gerade, um Lücken zu vermeiden, vereinbart, zuerst den Bedarf an Versicherungen zu klären, bevor allenfalls notwendige Anpassungen im Bereich der obligatorischen und der freiwilligen Versicherung sowie der subsidiären Unterstützung durch eine Hilfskasse in Angriff genommen werden. Sowohl die Feuerwehreinstitutionen wie auch der SFV haben ein gemeinsames Interesse, den optimalen Schutz für alle AdF zu gewährleisten. In der Broschüre zur Delegiertenversammlung sind die vier Säulen der Tätigkeiten des SFV aufgeführt. Leider ist offenbar bei der Überarbeitung der schematischen Darstellung des 4-Säulen-Prinzips die Zusammenarbeit mit der FKS irgendwie vergessen gegangen, während dem die Kooperationen mit Bundesämtern aufgeführt werden, obwohl man ja weiss, dass die institutionellen Kontakte zwischen Bund und Kantonen durch die FKS und die RKMZF, Militär, Zivilschutz und Feuerwehr erfolgen.

*Abschliessend, im Sinne eines kurzen Ausblicks, hoffe ich, dass sich die Zusammenarbeit zwischen SFV, VSBF und FKS auf den seit einigen Jahren eingeschlagenen und erfolgreich beschrittenen Weg weiterentwickelt. Denn nur gemeinsam können und wollen wir die Herausforderungen der Zukunft zum Wohle des Feuerwehrwesens in allen Kantonen und im Fürstentum Liechtenstein meistern. Damit mein Anliegen, eine enge Zusammenarbeit zwischen der FKS, dem SFV und der VSBF weiterzuentwickeln, nicht in Vergessenheit gerät, erlaube ich mir, dem jeweiligen Präsidenten, einen Gutschein für einen gemeinsamen Fallschirmsprung zu übergeben. Vor Abflug braucht es ein Briefing, im Flugzeug können sie sich dann absprechen, denn fliegt jeder alleine, aber alle drei sollen immer das Landeziel, das Feuerwehrwesen Schweiz vor Augen haben und hoffentlich auch dort landen. Nur das bringt uns weiter zum Wohle aller. Jetzt wünsche ich dem SFV mit seinen Partnern, der FKS und dem VSBF einen guten Flug in die Zukunft und verabschiede ich mit einem Zitat von Friedrich des Grossen: *servir et disparaitre, mais avec un sourire.* („Dienen und abtreten“, aber mit einem Lächeln.) Leben Sie wohl.*

Laurent Wehrli dankt Bernhard Fröhlich für seine Rede und erklärt, dass er zwei Wörter mitnimmt: Respekt und gemeinsam.

10.1 Delegiertenversammlung SFV 2017

Für die Organisation und die Durchführung der nächsten, ordentlichen Delegiertenversammlung des Schweizerischen Feuerwehrverbandes, hat der Zentralvorstand den kantonalen Feuerwehrverband des Kantons Obwalden beauftragt.

Als Datum wurde der 10. Juni 2017 auf dem Pilatus festgelegt. Remo Kuster, Präsident des OK, sorgt für die Vorstellung des Durchführungsortes der Delegiertenversammlung SFV 2017.

Laurent Wehrli dankt für die Vorstellung und informiert sodann über die folgenden DV und ihre Durchführungsorte, als da sind:

- 2018: 2. Juni, Thurgau, Frauenfeld
- 2019: 15. Juni, Crans-Montana
- 2020: Kanton Zürich und 150-jähriges Jubiläum SFV

Für die administrativen Mitteilungen des Organisationskomitees übergibt Laurent Wehrli nun das Wort dem Mitglied des OK Rheinfelden, dem Kommandanten der Stützpunktfeuerwehr Rheinfelden, Gebhard Hug.

Zentralpräsident Laurent Wehrli kommt zum Ende der Versammlung mit dem traditionellen und gebührenden Dank:

- euch allen, den Delegierten der Kantone, des Fürstentums Liechtenstein, und der Vereinigung Schweizerischer Berufsfeuerwehren VSBF
- meinen ZV-Mitgliedern, die mich auch im vergangenen Jahr mit aller Kraft unterstützt haben und die sich für die Anliegen unserer Feuerwehrleute motiviert und engagiert einsetzen
- unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle, die stets bereit sind für die Frauen und Männer der Feuerwehr ihr Bestes zu geben
- allen Partnerorganisationen mit den wir eine gute und fruchtbare Zusammenarbeit pflegen dürfen
- den Mitgliedern der Kommission Hilfskasse und der GPK, die beide in ihren Spezialgebieten hervorragende Arbeit leisten
- den vielen Kursleitern, technischen Leitern und Klassenlehrer die an SFV Kursen im Einsatz stehen und einen grossen Teil ihrer Freizeit hergeben
- den heutigen Organisatoren mit Lukas Dickmann an der Spitze und allen, die zum guten Gelingen der heutigen Delegiertenversammlung beigetragen haben.

Nach dem offiziellen Teil verschieben die Delegierten und Gäste auf die MS Christoph Merian, wo das Apéro und das Mittagessen eingenommen werden und die Gelegenheit zum regen Erfahrungs- und Anekdotenaustausch genutzt wird.

Gümligen, August 2016

Schweizerischer Feuerwehrverband

Der Zentralpräsident Der Protokollführer

Laurent Wehrli

Walter Pfammatter